



# Entomologische Rundschau

Vereinigt mit *Societas entomologica*  
 und *Insektenbörse*

32. Jahrgang.

No. 7.

Samstag, 10. Juli 1915.

Herausgegeben von Professor Dr. Ad. Seitz, Darmstadt.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und  
 Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn Professor  
 Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Bismarckstrasse 57,  
 zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man  
 sich an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred  
 Kern) Stuttgart, Poststrasse 7.

Die Entomologische Rundschau erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Abonnementspreis der  
 vereinigten Zeitschriften vierteljährlich innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 1.50, für das Ausland  
 Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart. Postcheckkonto 5468 Stuttgart. Bestellung nimmt jede  
 Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

## Zur Morphologie einiger Lepidopteren- Eier.

III.

(Mit 17 Abbildungen.)

Von Victor K. J. Richter, Komotau.

### 1. *Agrotis polygona*, F. (Fig. 1 a—c).

Die Eier werden einzeln und in Häufchen bis  
 zu 10-Stück abgelegt (F. HOFFMANN [20. Sept. 1912]).

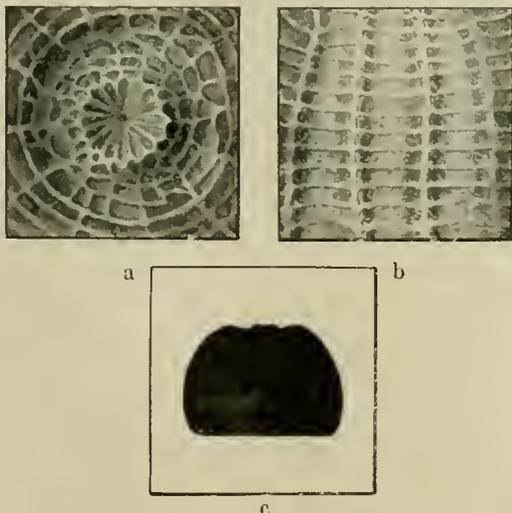


Fig. 1. *Agrotis polygona* F.

ins Lichtgraue, welche Farbe sie auch nach vollständiger  
 Entwicklung des Embryo zeigen (29. Sept. 1914.)

Das kugelige Ei (Fig. 1 c [Vergrößerung 30 : 1])  
 mißt 0.52 mm in der Größe, 0.73 mm im Durch-  
 messer. Die Micropylarzone ist etwas erhaben und  
 in der Mitte eingesunken.

Von der gut ausgeprägten, meist 16-zipfeligen  
 Micropylarrosette (Fig. 1 a Vergr. 100 : 1) mit einem  
 Durchmesser von 0.11 mm geht ein Teil (10—16)  
 der ungefähr 20 kräftigen Radialrippen aus, wogegen  
 der andere Teil in einer Höhe von beiläufig 0.4 mm  
 entspringt. Diese Rippen überragen etwas die Micro-  
 pylarzone, sind ziemlich hoch, verlaufen in der  
 Stärke gegen den Scheitel zu abnehmend und werden  
 durch 18 bis 25 feinere Querrippen, die meist kon-  
 zentrisch angeordnet liegen, verbunden. Am Rücken  
 ist das Gerippe fast gleich stark entwickelt (Fig. 1 b  
 [100 : 1]). Um die Micropylarrosette herum sind  
 die Rippen unregelmäßig zu einem Maschenwerk  
 vereinigt. Der Grund des Eies ist feinkörnig und  
 glänzt schwach.

### 2. *Agrotis alpestris*, B. (Fig. 2 a—e).

Eine kurze Beschreibung dieses Eies gab bereits  
 W. WÜSTHOFF (Aachen)<sup>1)</sup>. Es hat die Form eines  
 Hügelabschnittes (Fig 2 c [Vergr. 30 : 1]) mit einem  
 Durchmesser von 0.63 mm und einer Höhe von 0.5 mm.

An der Seitenfläche (Fig. 2 b [100 : 1]) zählte ich  
 meist 42 unregelmäßige krummlinige Rippen von  
 denen etwa 20 vom Boden bis zur Micropylarrosette  
 und die anderen unterhalb in verschiedenen Höhen

1) Int. Ent. Zeitschr. v. VII., p. 52 (Guben, 24. 5. 1913).

Sie sind nach der Ablage (Krieglaeh, 16. Sept. 1912)  
 matt, gelblichweiß und verfärben sich nach und nach

in der Stärke etwas abnehmend verlaufen. Diese werden miteinander durch 16 bis 20 schwächere, unregelmäßig angeordnete Querrippen, die gegen die Bodenfläche und den Scheitel zu dichter liegen, verbunden. Um die mit 16 bis 18 Blättern gut ausgebildete Micropyleurosette (mit einem Durchmesser von 0,08 mm) macht das Rippenwerk einen netzartigen Eindruck (Fig. 2 a [100 : 1]). Die Höhen- und Querrippen sind massiv; der Eigrund ist glatt, glänzend, die Eischale farblos.

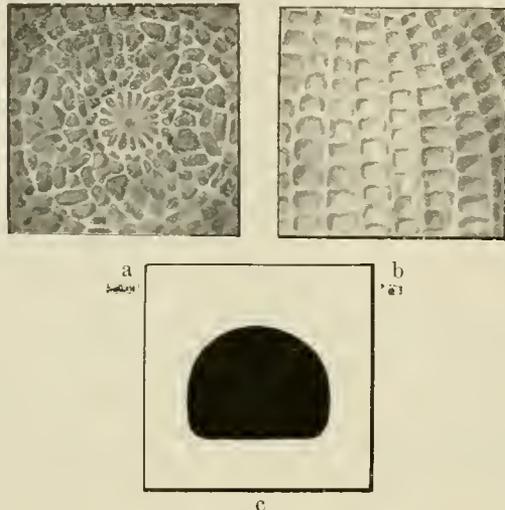


Fig. 2. *Agrotis alpestris* Bsd.

Die Eier wurden (nach Mitteilung des Herrn Lehrer B. ASTFÄLLER, Meran-Mais) in der Zeit vom 6. bis 8. September (1912) abgelegt und die Räumchen schlüpften sämtlich am 16. desselben Monats. Sie waren nach der Ablage schmutzigweiß, glänzten schwach, wurden schmutziggelb (13. Sept.) und verfärbten sich allmählich ins Dunkelrotgelbgraue. Bei starker Vergrößerung treten die Rippen dunkelbraun hervor.

### 3. *Agrotis multifida*, Led.

Die WÜSTHOFFSche Beschreibung<sup>1)</sup> dieses Eies weicht von der von mir etwas früher an anderer Stelle<sup>2)</sup> veröffentlichten ab.

### 4. *Cucullia chamomillae*, Schiff. (Fig. 3 a—c).

Das in der Form einem Kugelabschnitte ähnliche Ei mit etwas erhöhter Micropylarzone ist 0,45 mm hoch und mißt 0,52 mm im Durchmesser (Fig. 3 c [Vergr. 30 : 1]). An die feine meist 5 zipfelige Micropyleurosette (Fig. 3 a [100 : 1]) schließt ein unregelmäßig maschiges Netzwerk an, von wo aus ( $\frac{4}{5}$  der Höhe) einige Rippen ausgehen, während einige etwas weiter unten auslaufen, andere wieder ihren Ausgang finden. Sie liegen manchmal etwas verzerrt angeordnet und werden gegen den Boden ein wenig kräftiger. Im ganzen lassen sich 18 bis 20 solcher Rippen auffinden, die gegen den Scheitel

zu wieder etwas dichter durch schwächere Querrippen (20—24) verbunden werden. Das Gerippe ist massiv, der Eigrund feinkörnig; die Eischale matt und farblos.

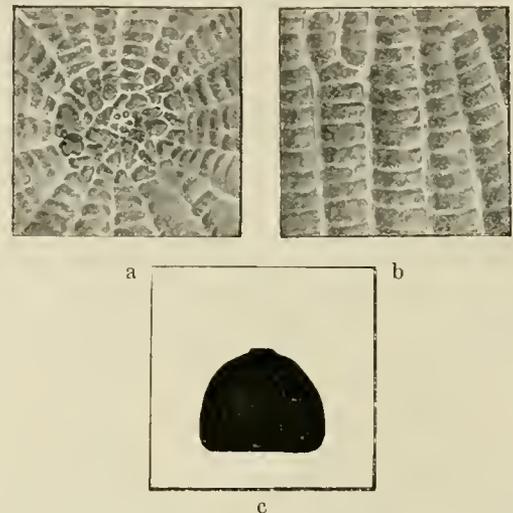


Fig. 3. *Cucullia chamomillae* Schiff.

Die Eier erhielt ich am 24. Mai (1912) durch die Freundlichkeit des Herrn C. HABENEY, Gießen. Sie werden nach dessen Mitteilung (v. 22. Mai 12) einzeln an die Blütenknospen und Blätter der Futterpflanze gelegt, sind nach der Ablage schwach glänzend und leicht schmutziggelb. Am 26. Mai zeigten sich leicht gelbbraune Flecken und nach 3 Tagen vor dem Entschlüpfen waren die Eier (grünlich-) schwarz mit Perlmutterglanz. Die Entwicklung dauert ungefähr 8 Tage.

### 5. *Arctia quenselii* Payk. (Fig. 4 a—b).

In der Form gleicht das Ei einem Kugelsegmente mit einem Durchmesser von 0,8 mm und einer Höhe von 0,36 mm (Fig. 4 b [Vergr. 30 : 1]).

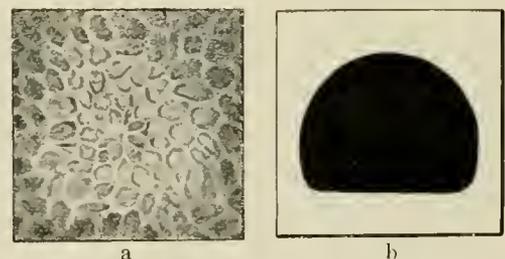


Fig. 4. *Arctia quenselii* Payk.

Die feine 8 zipfelige Micropyleurosette mißt 0,08 mm im Durchmesser. An diese nimmt ringsherum ein ebenso feines, unregelmäßig maschiges Netzwerk Anschluß, das gegen die halbe Höhe zu stärker entwickelt und radiär verzogen, weiter unterhalb, jedoch in der Ausdehnung mehr beschränkt erscheint. Auf der Rückenseite des Gerippes, das massiv ist, finden sich feine Wärcchen (Fig. 4 a [100 : 1]). Die Eischale ist durchscheinend und farblos, der Grund der Oberfläche matt und feinkörnig.

Nach brieflicher Mitteilung des Herrn FRITZ HOFFMANN, Kieglach, sind die glänzenden Eier

1) Int. Ent. Zeitschr. Bd. VII., p. 52 (Guben, 24. Mai 1913).

2) Verh. d. k. k. zool. bot. Ges. Bd. LXIII., p. 4—5 (Wien, 1913).

nach der Ablage schmutziggelb, werden bräunlich und vor dem Schlüpfen der Räumchen perlmutterglänzend und braungrau. Sie wurden am 6. Oktober (1912) abgelegt und die Räumchen ent schlüpften am 20. des gleichen Monats.

Die bestehenden dürftigen Beschreibungen wären nach vorstehendem zu ergänzen.

6. *Crambus chrysonuchellus*, Sc. (Fig. 5 a—c).

Das der liegenden Form angehörende (Fig. 5 c [Vergrößerung 30 : 1]) Ei ist 0,5 mm lang, 0,31 mm breit und 0,28 mm hoch.

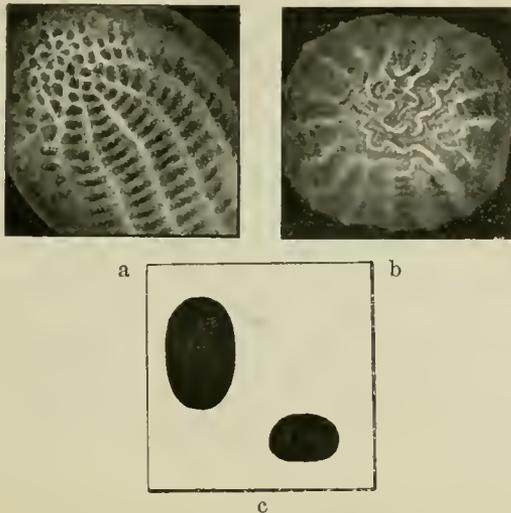


Fig. 5. *Crambus chrysonuchellus* Sc.

Das eine Ende trägt die feine 6 bis 8 zipfelige Micropylenrosette mit einem Durchmesser von 0,05 mm von der aus ein Teil (acht bis zehn) der 16 bis 18 unregelmäßig verlaufenden Längsrippen entspringt, wogegen sich der andere Teil derselben gegen die Polenden zu mit den durchgehenden vereinigt (Fig. 5 a [100 : 1]). An dem der Micropyle gegenüberliegenden Ende laufen die Längsrippen zickzackförmig aus (Fig. 5 b [100 : 1]). Die massiven Längsrippen werden wieder durch bedeutend schwächer ausgebildete Querrippen (20 bis 25) verbunden. Der Grund des Eies ist feinkörnig und matt, die Eischale farblos.

Die Eier stammen von einem bei Steyr am 28. Mai (1912) erbeuteten Weibchen. Sie wurden (nach Mitteilung des Herrn Fachlehrer TH. MITTERBERGER, Steyr (vom 7. Juni 1912) nachmittags (am 29. und 30. Mai 1913) abgelegt, waren matt und schwach gelblichweiß, wurden allmählich etwas dunkler und waren (am 11. Juni 1912) vor dem Entschlüpfen der Räumchen dunkel rötlichgelb (Kopf dunkler durchscheinend).

7. *Chimabacche jagella*, F. (Fig. 6 a—b).

Das ellipsoidisch geformte Ei mit etwas abgeplattetem Boden ist 0,7 mm lang und 0,39 mm breit (Fig. 6 b [Vergr. 30 : 1]).

Die meist 4 zipfelige Micropylenrosette mit einem Durchmesser von 0,03 mm ist gut ausgeprägt und wird von einigen polygonalen Masehen im Umkreise des Durchmessers von 0,08 mm umschlossen. Von diesem aus verlaufen einige Adern an der Seiten-

fläche, so daß das Ei in der unteren Hälfte ganz strukturlos ist. Der Grund ist feinkörnig, die Eischale mit Perlmutterglanz durchsichtig schmutzigweiß (Fig. 6 a [100 : 1]).

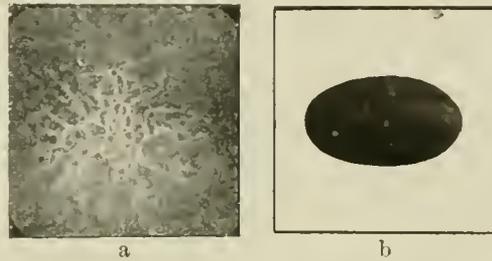


Fig. 6. *Chimabacche jagella* F.

Die Eier stammen von einem am Hermannskogel (2. IV. 1912) erbeuteten Weibchen. Nach der Ablage waren dieselben lichtgrün, nach drei Tagen rosig behaucht und wurden vor dem Entschlüpfen der Räumchen licht graubraun. Sie schlüpften im Freien gehalten am 25. April (1912), also nach ungefähr 3 Wochen.

Das mir zur Untersuchung vorgelegene Material erhielt ich durch Freundlichkeit der Herren: ERNST ALKER, Wien (*Chim. jagella*, F.); B. ASTFÄLLER, Meian-Mais (*Agrotis alpestris*, B. und *multifida*, Led.); C. HABENEY, Gießen (*Cuc. chamomillae*, Schiff.); FRITZ HOFFMANN, Krieglach (*Agrotis polygona*, F. und *Arctia quenselii*, Payk.) und Fachlehrer KARL MITTERBERGER, Steyr (*Cramb. chrysonuchellus*, L.c.), wofür ich ihnen nochmals herzlichsten Dank sage.

## Tropische Reisen

### VII.

#### Ost-Columbien und die Llanos.

Von A. H. Fassl (Teplitz).

(Fortsetzung.)

Auch die eigentlichen Nymphaliden sind in dieser Gebirgsgegend recht artenreich vertreten. Von dem interessanten Genus *Eresia* erwähne ich nur die nachahmenden *Er. lectitia* Hew., *castilla* Feld. und die neue *Er. fassli* Röh. 1), letztere eine Doppelgängerin von *Ceratinia ocna*. Die ♀♀ aller 3 Arten sind sehr selten und kommen nicht wie die ♂♂ an feuchte Erdstellen. (Abb. 1.)



*Eresia castilla* Feld. (Zwitter).

Von *Er. castilla* fing ich hier übrigens auch einen prächtigen Zwitter. *Panacea prola* D. H. kommt

1) SEITZ, Groß-Schmett. d. E. Bd. 5, Taf. 90, 1.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: [Zur Morphologie einiger Lepidopteren-Eier. 37-39](#)